



Online noch
mehr Impact lesen:
impact.implenia.com

Impact

Das Implenia Mitarbeitermagazin
Sommer 2020

1/20

Implenia®



Inhalt

03 Editorial

04 COVID-19

06 News

14 Unsere Projekte

- U5 Berlin, Deutschland
- Flughafen Frankfurt, Deutschland
- Moss, Norwegen
- Varberg, Schweden
- Evolution+ / Quartier de l'Étang Vernier, Schweiz
- West-Log Zürich Altstetten, Schweiz

26 Unsere Menschen

- Tunnelbohrmaschinenführerin Hélène Pruvost, Projekt Grand Paris Express
- Segelflieger Arnaud Chalut



Hier gehts zum
Online Impact:

impact.implenia.com



Implenia Mitarbeitermagazin 1/2020

Sommer 2020

Adresse der Redaktion

Implenia AG, Redaktion Impact, Industriestrasse 24, 8305 Dietlikon, Schweiz; redaktion@implenia.com

Redaktionsleitung

Natascha Mathyl

Redaktionelle Mitarbeit

Mary Ardizzone, Karin Bühler, Jeanette Fagerli-Quaino, Daniel Furger, Katja Griesenbeck, Eva Heimrich, Maria-Isabel Kiefer, Florian Koller, Anna Magdalena Lang, Stephan Meierhofer, Silvan Merki, Marie-Louise Pettersson, Claire Tivan, Julia Weichsler

Konzeption

Process AG, Zürich

Design

Gabriela Fleck

Fotos

Bane NOR (Seite 19)

BVG Projekt GmbH (Seite 15, Foto von Jörg Seegers)

Alessandro Della Bella (Seiten 1, 11, 13, 28)

Kasper Dudzik, Value Not Noise (Seiten 20, 21 oben)

Urban Zintel (Seite 3)

Druck

Linkgroup AG, Zürich



Es liegen intensive Wochen hinter uns. Das Coronavirus hat den Arbeitsalltag von uns allen stark verändert, ob auf der Baustelle oder im Büro beziehungsweise beim Arbeiten von zu Hause aus. **Doch gerade in diesen herausfordernden Zeiten hat sich erneut gezeigt: Wir entwickeln eine starke Implenia Firmenkultur geprägt von Zusammenarbeit und Agilität und können gemeinsam Unglaubliches bewirken.** Wir schützen unsere Gesundheit und können uns aufeinander verlassen. Wir fokussieren uns, passen uns rasch an neue Gegebenheiten an und sehen in der Krise auch eine Chance. Und parallel schaffen wir es, unser Business aufrechtzuerhalten. Denn genau das ist wichtig, damit wir die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf unser Unternehmen und unsere Partner minimieren. Lest auf Seiten 4 bis 5 mehr zu den Massnahmen, die wir in den letzten Wochen und Monaten umgesetzt haben. **Für euren engagierten Einsatz unter diesen speziellen Bedingungen bedanke ich mich sehr bei euch.**



Das bewegte erste Halbjahr 2020 liegt bereits hinter uns und wir befinden uns mitten im Sommer – der intensivsten Zeit auf den Baustellen, in der wir unsere Projekte ganz wesentlich voranbringen. Für uns ist das nun auch eine gute Möglichkeit, um Verzögerungen, die allenfalls aufgrund der Einschränkungen durch COVID-19 in den letzten Monaten entstanden sind, wieder aufzuholen. Ich freue mich darauf, unsere spannenden Projekte als Team mit Engagement und Spass zum Erfolg zu führen und dabei gleichzeitig unsere strategischen Initiativen zur Steigerung unserer Performance gemeinsam voranzutreiben.

Viel Freude beim Lesen wünsche ich euch!
André

Danke Team

COVID-19



Mit Schutzmassnahmen das Tagesgeschäft aufrechterhalten

Die COVID-19-Pandemie hat unseren geschäftlichen Alltag wesentlich verändert: Der Schutz der Gesundheit von uns allen hatte und hat dabei weiterhin oberste Priorität. Gleichzeitig war es wichtig, unser Tagesgeschäft aufrechtzuerhalten, um den wirtschaftlichen Schaden für unsere Kunden, Partner sowie unser Unternehmen so gering wie möglich zu halten und unsere Arbeitsplätze zu schützen.



Bereits Ende Februar setzten wir eine globale Task Force sowie in allen Ländern europaweit auch lokale Task Forces ein. Diese verfolgten die Situation jeden Tag genau und konnten rasch entsprechende Massnahmen gemäss den jeweiligen behördlichen Vorgaben planen und gemeinsam mit euch umsetzen.

Auf der Baustelle

In der Schweiz, in Frankreich und Österreich mussten wir zwar einige Baustellen vorübergehend schliessen, mehrheitlich konnten wir den Betrieb jedoch aufrechterhalten. In allen anderen Ländern blieben die Baustellen offen; aufgrund der COVID-19-Situation kam es aber teilweise zu Verzögerungen im Bauprogramm. Dass wir relativ wenige betriebliche Einschränkungen erlebten, war nur dank konsequenter Umsetzung und Einhaltung der behördlichen Schutz- und Vorsichtsmassnahmen sowie der entsprechenden Kontrollen möglich. Für unsere Baustellenteams brachte das beachtliche Herausforderungen mit sich, weil Arbeitsabläufe angepasst werden mussten. Unsere Mitarbeitenden auf den Baustellen haben die

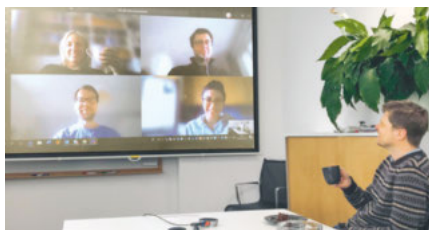
Massnahmen äusserst effizient und kreativ umgesetzt und strikt eingehalten. So konnten sie auch unter erschwerten Bedingungen Topleistungen für unsere Kunden erbringen, und dafür gebührt ihnen grosser Dank!

Und im Büro

Die Mitarbeitenden mit Bürotätigkeit wurden ab Mitte März angewiesen, vom Homeoffice aus zu arbeiten und Sitzungen sowie Geschäftsreisen durch virtuelle Meetings zu ersetzen. Dank dem grossen Engagement aller spielte sich in den eigenen vier Wänden und virtuell bald eine Art «Alltag unter besonderen Bedingungen» ein. Auch das war wichtig dafür, das Tagesgeschäft von Implenia aufrechterhalten zu können. Bei ihnen bedanken wir uns ebenfalls sehr. Mit der Lockerung der Einschränkungen ab Mitte Mai hielt dann für uns alle, auf der Baustelle oder an unseren Standorten, schrittweise eine «neue Normalität» Einzug. Unter Einhaltung der notwendigen Vorsichtsmassnahmen wurden auch erste physische Treffen wieder möglich.



Deutschland – Baustelle Mülheimer Brücke, Köln
Infoplakate: An den «schwarzen Brettern» hängen die Infoplakate mit den Massnahmen zum Schutz gegen COVID-19.



Schweden – Office und Homeoffice
Kaffeepause: Der Länderpräsident von Implenía Schweden und das übrige (halbierte) Officepersonal treffen sich jeden Freitag zu einer gemeinsamen Kaffeepause mit den Kolleginnen und Kollegen, die von zu Hause aus arbeiten.

REINIGUNGSLISTE (TÄGLICHES DESINFIZIEREN)				
DATUM	ZEIT	NAME	WO & WAS	UNTERSCHRIFT
26.05.20	10:40	[Name]	Desinf. Toiletten	[Unterschrift]
26.05.20	15:30	[Name]	Desinf. Toiletten	[Unterschrift]
26.05.20	16:00	[Name]	Desinf. Toiletten	[Unterschrift]
27.05.20	8:40	[Name]	Desinf. Toiletten	[Unterschrift]
27.05.20	16:40	[Name]	Desinf. Toiletten	[Unterschrift]
27.05.20	15:40	[Name]	Desinf. Toiletten	[Unterschrift]
27.05.20	16:40	[Name]	Desinf. Toiletten	[Unterschrift]

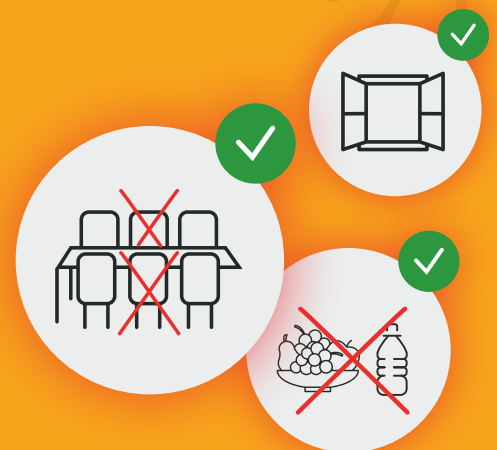
Österreich – Baustelle SBT 2.1
Reinigungsplan: Mindestens zweimal täglich werden die Toilettencontainer desinfiziert.



Schweiz – Baustelle Evolution+/Quartier de l'Étang, Îlot E, Vernier
Abstand halten und Hygiene: Markierungen helfen, um in den Warteschlangen vor den Händewaschstationen den Abstand zu wahren.



Rumänien – Baustelle Lot 4 CFR
Um uns gegenseitig zu schützen: Abstand halten auch beim Arbeiten.



Die Krise als Chance

Noch sind nicht alle möglichen Auswirkungen der Pandemie auf unseren Geschäftsgang absehbar. Den Herausforderungen der Corona-Pandemie sind alle Implenianerinnen und Implenianer bislang mit grossem Engagement begegnet. Die besondere Situation ist jedoch durchaus auch eine Chance für unsere Unternehmenskultur, sei es durch ein verstärktes Zusammengehörigkeitsgefühl als Team oder auch durch rasches und agiles Umsetzen von Veränderungen. Projekte, vor allem im Zusammenhang mit der Digitalisierung, wurden aufgrund der Pandemie zum Teil wesentlich rascher realisiert, als das unter normalen Umständen möglich gewesen wäre. Und die Erfahrungen, die wir in dieser Zeit mit digitalen Tools und neuen Arbeitsformen gemacht haben, werden uns helfen, auch künftig noch besser zusammenzuarbeiten. ■

Alles Aktuelle rund um Implenía und COVID-19 sowie weitere Fotos findet ihr hier: implenia.com/covid-19



Zwei neue digitale Kommunikationskanäle



Du hältst gerade die neue, schlankere Printausgabe des Impact in den Händen. Passiert etwa auf einmal in der Implenla Welt weniger Spannendes? Weit gefehlt. Doch im gedruckten Impact konzentrieren wir uns neu auf das für uns wirklich Wichtige: auf unsere Bauprojekte und auf euch, unsere Mitarbeitenden. Diese und alle weiteren Implenla Geschichten im sonst gewohnten Umfang findet ihr ab jetzt im Online Impact unter impact.implenla.com – attraktiv aufbereitet mit Fotos und Videos. Klickt euch mit eurem Smartphone – auch mit dem privaten – rein, eine Anmeldung zum Beispiel über eine Implenla E-Mail-Adresse ist dabei nicht nötig. Gebt den Link also auch gerne euren Familien und Freunden weiter.

Neben dem Online Impact haben wir in den letzten Monaten übrigens einen weiteren digitalen Kommunikationskanal aufgebaut: «Implenla auf der Baustelle», erreichbar unter: implenla.com/implenla-on-site. Über diese beiden Kanäle können wir nun vor allem unsere Mitarbeitenden auf den Baustellen besser erreichen, die keinen Intranetzugang haben. Nutzt die neuen Möglichkeiten, euch über wichtige Themen wie COVID-19 zu informieren. Feedback und Verbesserungsvorschläge nehmen wir gerne via redaktion@implenla.com entgegen. Viel Spass beim Stöbern im Online Impact und auf «Implenla auf der Baustelle». —



Gebündelte Interessen schaffen Mehrwert

Mit dem Anstossen eines «Value Creation Plan» hat Implenla einen weiteren Schritt hin zu «Procurement Excellence» und in Richtung der strategischen Stossrichtung «profitables Wachstum» getan. In dem Zusammenhang werden Vorzugslieferanten und Subunternehmer konsolidiert und neue Lieferanten entwickelt sowie die gruppenübergreifende Zusammenarbeit von Procurement und operativen Einheiten verbessert. Welche Massnahmen dieser Plan umfasst und welches Einsparpotenzial sich daraus ergibt, lest ihr im vollständigen Beitrag online. —

Mit deinem Wissen in Kambodscha helfen



Mehrmals pro Jahr erleben engagierte Implenia Mitarbeitende (wie unsere Bauleiterin Tanja Stucki auf dem Foto) im Rahmen des Hilfsprojekts Smiling Gecko drei abwechslungsreiche Monate in Kambodscha und prägen den Bau von Schulen mit. Damit ermöglichen sie Hunderten Kindern eine Schulausbildung und ebnen ihnen den Weg in die Zukunft. In der Online-Ausgabe des Impact erfährst du mehr zum Hilfsprojekt und wie auch du ein Teil davon werden kannst. Bewerbungen von Mitarbeitenden mit praktischer Bau Erfahrung (mit Lebenslauf) sind immer möglich; bitte sende deine Bewerbung an: smilinggecko@implenia.com —

Hier gehts zum Online Impact:



Mit einem Klick zur Weiterbildung



Kennst du den Implenia eCampus? Du findest dort alle Seminare und Trainings, die wir aktuell anbieten. Das Angebot wird laufend erweitert. Die Anmeldung und der Bewilligungsprozess funktionieren ganz rasch und einfach per Mausklick.

Unser HR durfte seit dem Rollout im Februar 2020 in der Schweiz und in Deutschland zahlreiche Anmeldungen und positive Feedbacks entgegennehmen. Und die Anzahl der Anmeldungen für Schulungen hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erfreulicherweise verdoppelt.

Einige Präsenzs Schulungen mussten wir aufgrund der Situation rund um COVID-19 leider verschieben oder absagen. Wir werden aber dafür sorgen, dass sie baldmöglichst wieder stattfinden. In der Zwischenzeit überbrücken wir die Situation, indem wir unser länderspezifisches Angebot kontinuierlich mit digitalen Lösungen wie

E-Learnings, Webinaren und MOOCs (Massive Open Online Course) erweitern. Ein regelmässiger Blick in den eCampus lohnt sich also auf jeden Fall!

Nach dem geglückten eCampus-Start in der Schweiz und in Deutschland werden nun auch die anderen Implenia Länder nach und nach ihr Schulungsangebot auf eCampus veröffentlichen. Wir informieren die Mitarbeitenden in diesen Ländern, sobald das Angebot verfügbar ist. Das HR Team wünscht viel Spass mit unserem Weiterbildungsprogramm. Bleibt wissbegierig! —





Implenia Spin-off für langfristiges Wachstum

Mit dem Börsengang von Ina Invest im Juni haben wir den Spin-off und Transfer eines Teils unseres Entwicklungsportfolios erfolgreich abgeschlossen. Ina Invest kann diese Projekte nun rasch entwickeln und wachsen.

Implenia hat rund die Hälfte seines Entwicklungsportfolios an die neu gegründete Ina Invest AG übertragen. Während diese Projekte bis anhin bei Implenla nur bis zur Baugenehmigung entwickelt und dann verkauft wurden, können sie bei Ina Invest nun im Portfolio gehalten werden. Denn deren Geschäftsmodell deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab, bis hin zur Verwaltung und Vermietung der Immobilien. So ergeben sich für Implenla und für Ina Invest bedeutende Wachstumschancen, denn Ina Invest kann ihr initiales Portfolio durch neue Finanzierungsmöglichkeiten rascher entwickeln und ausbauen. Den bei Implenla verbleibenden Teil des Portfolios entwickelt die Division Development weiterhin als führender Trader Developer und baut ihn durch Akquisitionen ebenfalls aus.

Das nachhaltigste Immobilienportfolio der Schweiz

Ina Invest hat sich der ehrgeizigen Vision verschrieben, das nachhaltigste Immobilienportfolio der Schweiz zu halten. Dazu will sie



es auf die konkreten Bedürfnisse heutiger, aber auch künftiger Generationen zuschneiden und dabei höchsten ökologischen Prinzipien folgen. Alle Projekte sollen durch nationale oder internationale Labels zertifiziert werden.

Enge Partnerschaft für langfristigen Erfolg

Implenia und Ina Invest sind durch ein integriertes Zusammenarbeitsmodell verbunden, von dem beide Unternehmen profitieren. Die neu geschaffene Einheit Real Estate Services in der Division Development erbringt für Ina Invest Dienstleistungen wie Projekt-, Portfolio- sowie Asset-Management und koordiniert Baudienstleistungen. Dies ermöglicht Implenla wiederkehrende Einnahmen und diversifiziert dadurch unser Risikoprofil, während Ina Invest Zugang zu den Kompetenzen des führenden Schweizer Baudienstleisters hat. Als bedeutender Minderheitsaktionär ist Implenla zudem am Erfolg von Ina Invest beteiligt. Gegenseitig profitieren Implenla und Ina Invest vom frühen Einbezug in Konzeption, Konkretisierung und Realisierung ihrer Projekte. —



Marc Pointet, CEO Ina Invest

«Wir sind stolz, mit Ina Invest neue Akzente in der Schweizer Immobilien-industrie zu setzen, und wir freuen uns über die enge Zusammenarbeit mit Implenia, von der beide Unternehmen langfristig profitieren werden.»

Erfahrene Immobilienexperten für das Management von Ina Invest



Stefan Mächler, Präsident des Verwaltungsrats

Stefan Mächler war die treibende Kraft bei der Gründung der börsenkotierten Immobiliengesellschaft Swiss Prime Site AG und bis 2005 deren Verwaltungsratspräsident. Von 2009 bis 2014 leitete er als Mitglied der Gruppenleitung und Chief Investment Officer das Asset Management der Mobiliar, und seit September 2014 ist er Group Chief Investment Officer (Group CIO) sowie Mitglied der Konzernleitung der Swiss Life Gruppe.



Marc Pointet, CEO

Nach seinem Master in Architektur an der ETH Zürich, den er später mit einem Executive MBA HSG an der Universität St. Gallen ergänzte, arbeitete Marc Pointet als Architekt sowie Projektleiter bei namhaften Unternehmen in der Finanz- und Bauindustrie. Ab 2006 realisierte er als Leiter Projektmanagement bei Mobimo grosse Entwicklungsprojekte, und seit 2013 verantwortete er als Mitglied der Geschäftsleitung sämtliche Aktivitäten in der Westschweiz – darunter die Planung und Ausführung mehrerer zukunftsweisender, grosser Entwicklungsareale.



Geschäftsbericht im neuen Look

Unsere Finanzkommunikation haben wir im vergangenen Jahr grundlegend neu konzipiert. Seit dem Geschäftsbericht 2019, der im Februar veröffentlicht wurde, setzen wir einen konsequenten «Online-first-Ansatz» um. Der Online-Geschäftsbericht ist erstmals in unsere Corporate Website integriert. Neben den wohl eher trockenen Zahlen enthält der Geschäftsbericht viele spannende Geschichten, die zum Teil im Videoformat umgesetzt sind. Wir wünschen euch viel Spass beim Erkunden. —



Der Weg zurück ins Berufsleben



Martin Dickau, Luciano Santos Delgado und Aurelio Santos (Foto) sind drei von zahlreichen Mitarbeitenden, die bei Implenias die Möglichkeit des Berufswiedereinstiegs erhalten haben, nachdem sie von einem Unfall oder einer Krankheit betroffen waren. In der Online-Ausgabe des Impact erfahrt ihr mehr über ihren Weg zurück in den Berufsalltag und über die wichtige Arbeit unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements. —

An der Zukunft bauen

Die Industrialisierung und der digitale Wandel eröffnen uns Chancen für neue, disruptive Modelle und Methoden mit höherer Produktivität. Technologien wie Drohnen kommen bei uns immer mehr zum Einsatz. Künstliche Intelligenz und RFID/IoT sind ebenfalls im Kommen. Mittelfristig will Implenias eine Palette von standardisierten, industriell gefertigten Produkten

im Immobilien- und Infrastrukturbereich anbieten. Das spart nicht nur Kosten und Zeit, sondern erhöht zusätzlich die Qualität und generiert somit signifikanten Mehrwert für unsere Kunden. Mehr dazu erfahrt ihr in einer der kommenden Ausgaben von Impact. —





Praktikanten machen Werkhöfe nachhaltiger

Unsere beiden Praktikanten Laura Barfuss und Pierre Razurel machen in unserer Titelgeschichte die Implenia Werkhöfe in der Westschweiz nachhaltiger. Die beiden Umweltingenieure haben ein Nachhaltigkeitskonzept erarbeitet, das auf allen Werkhöfen umgesetzt werden kann. Was das Konzept beinhaltet und welche Massnahmen bereits wie umgesetzt wurden, erfährst du in der Online-Ausgabe des Impact. —

INSPIRE als Game Changer

Mit INSPIRE startete im März 2019 ein Projekt, das uns dabei hilft, unsere operativen Arbeitsabläufe zu verbessern und so unsere Position als führender Baudienstleister zu stärken. Ziel ist es, sämtliche Prozesse unternehmensweit zu vereinheitlichen und durch eine zeitgemässe IT-Plattform zu unterstützen. Seit dem Kickoff haben mehr als 100 Mitarbeitende aus allen Ländern, Divisionen und Funktionen die zu standardisierenden Prozesse definiert und in den Systemen umgesetzt. Anfang April 2020 sind wir mit INSPIRE in die nächste Phase gestartet – den Rollout in der Schweiz: Die Systeme werden, wo nötig, an landesspezifische Besonderheiten angepasst. Erst in der Schweiz, dann folgen die anderen Länder. Lies mehr über INSPIRE und die Vorteile für jeden Mitarbeitenden im Online Impact. —



Hier gehts zum Online Impact:

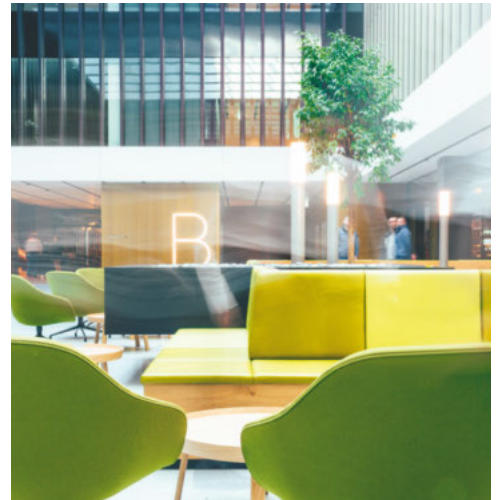


Mit nachhaltigem Beton das Klima schonen

Ein kleines Team von Implenia forscht an verschiedenen Standorten in Deutschland an den nachhaltigen Baustoffen der Zukunft. Vor rund 15 Jahren haben sie die ersten b.congreen®-Sonderbetone im Implenia eigenen Labor für Baustofftechnik in Mannheim entwickelt.

Seitdem wurden davon bereits rund 100 000 m³ verbaut. Was diesen Beton so speziell macht, lest ihr in der Online-Ausgabe des Impact. —





Moderne und vernetzte Arbeitswelt: neuer Implenla Hauptsitz

Innovation und Kollaboration brauchen Freiräume – die Anforderungen an Büroarbeitsplätze verändern sich. Zusammenarbeit über Divisionen und Funktionen hinweg ist auch ein zentraler Bestandteil unseres neuen Operating Models. Und das soll nicht nur digital, sondern auch physisch ermöglicht werden. Aus diesen Gründen hat sich das IEC dazu entschieden, unseren Hauptsitz ins Ambassador House nach Opfikon, Schweiz, zu verlegen.

Mit dem Umzug von Dietlikon nach Opfikon im Laufe des nächsten Jahres werden wir unsere bisherigen Standorte im Raum Zürich – Dietlikon, Wallisellen, Oerlikon und Winterthur – unter einem Dach vereinen. Im Zuge unserer Transformation zu einem multinationalen Baudienstleister gestalten wir in unserem neuen Hauptsitz ein den künftigen Anforderungen entsprechendes, modernes und kollaboratives Arbeitsumfeld. Das Implenla Executive Committee (IEC) hat entschieden, dass unsere Mitarbeitenden – auch unsere obersten Führungskräfte – in einer Multispace-Bürowelt alle denselben Arbeitsplatz erhalten werden. Der Kulturwandel wird mit Kommunikationsmassnahmen begleitet und durch das Konzept DWS (Digital Workspace), das wir bereits ausrollen, unterstützt.

Alles vor Ort

Das Ambassador House liegt direkt an der Grenze zum aufstrebenden Quartier Zürich-Nord. Es ist mit dem öffentlichen Verkehr bestens erschlossen, gut erreichbar mit dem motorisierten Individualverkehr und liegt in der Nähe des Flughafens Zürich. Das Gebäude selbst ist in drei Einheiten unterteilt: Wir werden die mittlere Einheit beziehen. In der nördlichen Einheit befindet sich Sunrise, die südliche Einheit wird an mehrere Firmen vermietet. Das in den letzten Jahren aufwendig sanierte Gebäude erfüllt den Standard «LEED Platinum» und ist daher sehr nachhaltig im Betrieb. Hybriddecken für Lüftung und Kühlung sorgen für ein optimales Raumklima. Projektleiterin Isabelle Nützi ist begeistert von den Möglichkeiten im Ambassador House: «Eine Vielzahl von Dienstleistungen,

die wir mitnutzen können, ist bereits vorhanden: Mensa, Essensbar, kleines Fitnesszentrum sowie eine tolle Konferenzinfrastruktur, inklusive eines grosszügigen Auditoriums für Veranstaltungen.» Zusätzlich befinden sich extern, gleich gegenüber, eine attraktive Fitnessanlage sowie Einkaufsmöglichkeiten und eine Poststelle.

Raum für agiles Teamwork

Unser Projektteam, unter der Leitung von Adrian Wyss, Head Division Development, befindet sich mitten in der Planung. Das engagierte Team ist bestrebt, die Bedürfnisse divisions- und funktionsübergreifend abzudecken. Die Baubewilligung haben wir eingereicht; Baubeginn ist für Oktober geplant. Zusammen mit Vertretern aus den Divisionen und Funktionen sowie den Innenarchitekten haben wir die Nutzerbedürfnisse ermittelt, die nun in ein neues, attraktives Arbeitsplatzkonzept einfließen. Dazu Adrian Wyss: «Wir werden eine offene und innovative Arbeitswelt erhalten, die in einem nachhaltigen Gebäude kollaboratives und agiles Arbeiten ermöglicht – ganz entsprechend unserer Implenla Werte.» Auf der entsprechenden Intranetseite wird euch unser Projektteam regelmässig über wichtige Meilensteine informieren, und dort erfahrt ihr auch, wann unser neuer Hauptsitz besichtigt werden kann. ■

Dich interessiert unser neuer Hauptsitz? Im Intranet unter intra.implenla.net/hauptsitz findest du alle aktuellen Informationen (auf Deutsch).

Professioneller Umgang mit Nachträgen



Bei Bauprojekten kommt es aus ganz unterschiedlichen Gründen häufig zu Nachträgen. Implenia verfolgt einen umfassenden, strategischen Value-Assurance-Ansatz, der im Zusammenspiel mit anderen Massnahmen wie standardisierten und harmonisierten Prozessen unsere Kosteneffizienz und Profitabilität erhöht. Die sorgfältige Dokumentation und Bearbeitung von Nachträgen (Claim Management) spielt dabei eine wichtige Rolle. Seit März sind daher die Verantwortlichkeiten im Claim Management klarer geregelt: «Bei Nachträgen ist nun standardmässig neben unserer Rechts-

unsere Finanzabteilung zu involvieren», sagt unser CFO Marco Dirren (Foto). Das Accounting Manual wird dabei um Elemente der Kompetenzmatrix und des Value-Assurance-Prozesses ergänzt. Bitte entnehmt die neuen verbindlichen Verantwortlichkeiten für Antragsstellung und Entscheidung über Nachträge der Übersicht unten. «Grundlage für unser Nachtragsmanagement ist und bleibt die Dokumentationspflicht», erinnert Marco: «Denn ohne vollständige und sorgfältige Dokumentation von Nachträgen können wir diese auch nicht geltend machen.» —

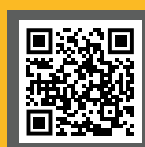
Verantwortlichkeiten Claim Management

Summe aller Nachträge für ein Projekt	Antragsteller	Entscheider
< CHF 5 Mio.	Projekt-/Profitcenter-Leiter und/oder Head Business Unit Country/Region	IEC-Mitglied (nach vorheriger Einschätzung durch die Rechts- und Finanzabteilung)
CHF 5–10 Mio.	IEC-Mitglied	CFO und General Counsel
CHF 10–25 Mio.	Antragsteller 1: IEC-Mitglied; Antragsteller 2: CFO und General Counsel	CEO
> CHF 25 Mio.	IEC-Mitglied (nach vorheriger Einschätzung durch die Rechts- und Finanzabteilung)	das für das Projekt zuständige Value Assurance Committee (VAC)

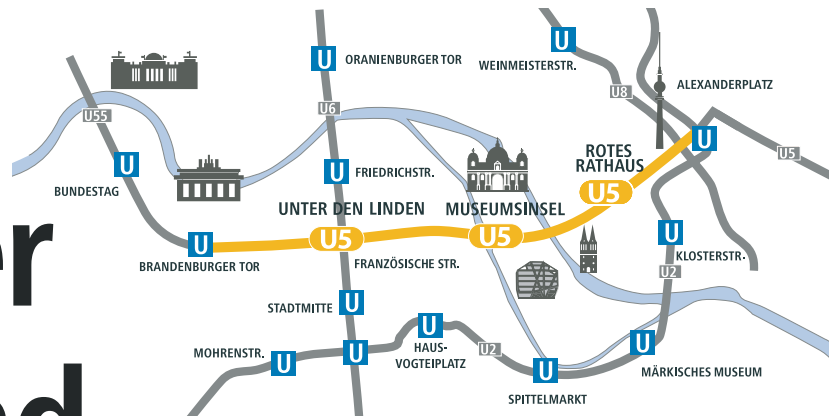
Das Spiel

Gewinne eine Reise für zwei Personen nach Paris!

Auch in dieser Ausgabe kannst du mit etwas Glück eine Reise gewinnen. Dieses Mal in die Stadt der Liebe. Was du dafür tun musst? In unserer Online-Ausgabe unter **impact.impenia.com** findest du ein Kreuzworträtsel. **Löse es und sende das korrekte Lösungswort via Einsendeformular an die Redaktion. Viel Glück!**



Endspurt im Berliner Untergrund



Es ist eines der grössten Verkehrsinfrastrukturprojekte der deutschen Hauptstadt Berlin: der «Lückenschluss U5». Dahinter verbergen sich die Verlängerung der bisherigen U-Bahn-Linie 5 vom Alexanderplatz zum Brandenburger Tor und die dortige Zusammenführung mit der bestehenden Linie U55. Das Projekt umfasst den Bau von insgesamt 2,2 km Tunnelstrecke und drei neuen U-Bahnhöfen: Rotes Rathaus, Museumsinsel sowie Unter den Linden. Auftraggeber sind die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG); mit der Projektleitung wurde die BVG Projekt GmbH betraut. Nach rund neun Jahren Bauzeit soll die neue U5 voraussichtlich Ende 2020 in Betrieb genommen werden.

↓ Technisch anspruchsvoll: die Lage des U-Bahnhofs Museumsinsel unter dem Spreekanal (© Meyerfoto / Iwo Hoffmann)



Projekt-Eckdaten

Auftraggeber: Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
Projektleitung: BVG Projekt GmbH
Planmässige Inbetriebnahme: Ende 2020
Budget: EUR 525 Mio. (Bundes- und Landesmittel)
Nutzen der neuen U5: bis zu 155 000 Fahrgäste täglich (geschätzt)

Henning Schrewe, Geschäftsführer Implenia Construction GmbH Deutschland

«Wir konnten auf dieser technisch äusserst schwierigen Baustelle einmal mehr mit unserer Kompetenz und interdisziplinären Zusammenarbeit überzeugen. Unsere Einheiten Tunnelbau, Spezialtiefbau sowie Ingenieurbau arbeiteten hier Hand in Hand, und auch für unvorhersehbare Ereignisse haben wir immer eine Lösung gefunden.»



Für Berlin ist das Projekt in mehrfacher Hinsicht ein echter Gewinn: Durch den Lückenschluss erhalten die Bewohner der Stadtviertel im Osten Berlins eine umsteigefreie Verbindung zur historischen Innenstadt, zum Regierungsviertel und zum Hauptbahnhof. Ebenso gibt es für die bisher nur von der U5 erschlossenen Gebiete wie Hauptbahnhof und Regierungsviertel eine durchgehende Anbindung an das komplette U-Bahn-Netz. Durch die zukünftige Umsteigemöglichkeit zur U6 besteht zudem eine neue Verbindung an die Nord-Süd-Achse. Das Netz wird mit der verlängerten U5 also engmaschiger; sowohl Berliner als auch Touristen gelangen schneller und direkter an ihr Ziel. Die Verlängerung sorgt für rund 3500 Autofahrten pro Tag weniger in Berlins Mitte und trägt so zur nachhaltigen Gestaltung des Verkehrs und der Mobilität bei.

Implenia baute für den Lückenschluss zwei parallel verlaufende Tunnelröhren mit je 1,7 km Länge. Der Auftrag beinhaltete ausserdem den Rohbau der beiden Bahnhöfe Unter den Linden und Museumsinsel sowie die Erstellung einer Gleiswechselanlage.

Grösste innerstädtische Vereisung Europas

Den Bahnhof Unter den Linden, die Tunnelröhren und die Gleiswechselanlage konnte Implenia Ende 2017 erfolgreich übergeben. Im Februar 2020 folgte dann ein weiterer wichtiger Meilenstein: Implenia stellte den Rohbau des U-Bahnhofs Museumsinsel fertig. Eine besondere Herausforderung, denn dieser konnte nicht in offener beziehungsweise in Deckelbauweise entstehen. Unmittelbar darüber befinden sich nämlich der Spreekanal, die denkmalgeschützte Schlossbrücke sowie die Bertelsmann-Repräsentanz. Nach der Durchfahrt der Tunnelvortriebsmaschine Bärinde froren die Spezialtiefbau-Experten von Implenia daher den Untergrund zwischen den Schächten am Humboldt Forum und am Kronprinzenpalais auf einem Volumen von 28 000 m³ ein. Erst danach konnte der Bahnsteigbereich zwischen den Tunnelröhren im Schutz des Eiskörpers bergmännisch hergestellt werden – ohne Gefahr des Eindringens von Grundwasser. «Es handelte sich dabei um die bislang grösste innerstädtische Bodenvereisung Europas. Dank unserer Expertise haben wir diese Aufgabe souverän gemeistert», sagt Peter Hoppe, Projektleiter bei Implenia.

Schweizer Stararchitekt in Action

Gestaltet wurde der U-Bahnhof Museumsinsel übrigens vom renommierten Schweizer Architekten Max Dudler. Thema ist die «ewige Nacht» – abgeleitet vom fehlenden natürlichen Licht unter der Erde. Wenn hier später die Fahrgäste aussteigen, werden sie sofort merken, dass sie sich an einem kulturellen Knotenpunkt befinden,

in unmittelbarer Nähe des Humboldt Forums im Neuen Schloss, des Berliner Doms, des Deutschen Historischen Museums sowie der Museen der Museumsinsel. 6662 Lichtpunkte und ein leuchtendes Ultramarinblau schaffen in der Station einen Sternenhimmel. Dudler verweist damit auf das berühmte Bühnenbild von Karl Friedrich Schinkel für Mozarts Oper «Die Zauberflöte». In Betrieb genommen wird der Bahnhof Museumsinsel voraussichtlich im Sommer 2021. Vorher werden die U-Bahnen ihn ohne Halt durchfahren.

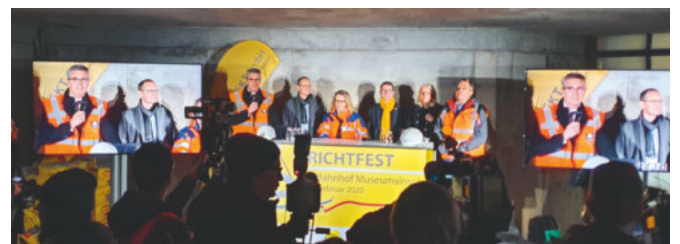
Für Implenia folgen nun noch diverse Rückbaumassnahmen – unter anderem die Wiederherstellung der Uferwand des Spreekanals – sowie umfangreiche Strassenbauarbeiten, bevor es dann Ende 2020 auf der neuen U5 heisst: «Bitte einsteigen!»



Jörg Seegers, Geschäftsführer
Technik BVG Projekt GmbH

«Ein Bauprojekt dieser Grössenordnung ist nur zu bewältigen, wenn alle Beteiligten einen fairen und

insbesondere ehrlichen Umgang auf Augenhöhe miteinander pflegen. Das ist uns auch während der schwierigsten Bauphasen gelungen.»



↑ Richtfest unter Tage: Am 10. Februar 2020 feierten Implenia, die BVG Projekt GmbH und die BVG mit rund 160 Gästen – unter anderem dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller (2. v.l.), das Richtfest des Bahnhofs Museumsinsel.



Flughafen Frankfurt – ein Blick auf die Fassade

An gleich zwei herausragenden Projekten am Frankfurter Flughafen sind unsere Fassadentechnik-Experten massgeblich beteiligt: Am Neubau der Feuerwache 3 sowie an einem wesentlichen Teil der Fassade des neuen Terminals 3. Die Feuerwache wird eine der grössten Europas. «Das sind wirklich zwei wegweisende Projekte, bei denen wir uns gegen unsere Wettbewerber durchsetzen konnten», sagt Carlos Pinto, Geschäftsführer der Implenia Fassadentechnik. Doch was genau machen wir dort?

Mit dem Neubau der Feuer- und Rettungswache 3 im Süden des Flughafens Frankfurt entsteht auf einer Fläche von rund 22 000 m² eine der grössten Flughafenfeuerwehren Europas. Der Komplex umfasst vier Fahrzeughallen, ein Trainingscenter mit Chemie-Lehrsaal, einen Treppenturm, Atemschutzparcours, Werkstätten für Geräte und Fahrzeuge, eine Multifunktionshalle und Büros.

Leitgedanke bei der Gestaltung der einzelnen Elemente ist eine farbliche Abgrenzung, die die unterschiedlichen Gebäudeteile voneinander absetzen soll. Die höheren Bauteile, wie der Feuerwehrübungsturm in Sichtbeton und die Feuerwache mit weisser Metallfassade, heben sich deutlich von der dunkelgrauen Metallfassade des Hauptbaukörpers ab. Baubeginn war im Juni 2018, im November 2019 konnte das Richtfest gefeiert werden. Seit

Mai 2019 sind unsere Kolleginnen und Kollegen dort im Einsatz. Ein kurzer Blick auf die Zahlen zeigt, wie vielfältig ihre Aufgaben sind:

- 5800 m² Siding-Fassadensystem (Vorhangfassade) aus stranggepressten Sonderprofilen
- 2500 m² Zackenprofilfassade (Vorhangfassade) aus stranggepressten Sonderprofilen
- 245 Lochfenster
- Pfosten-Riegel-Fassaden sowie 41 Fassadentüren
- 21 elektromotorische Glas-Faltdore
- 25 elektromotorische Sektionaltore
- rund 40 t Stahlunterkonstruktionen, die dabei verbaut wurden



Christian Wüstefeld (Foto) ist für uns als Projektleiter am Flughafen Frankfurt im Einsatz. Zu seinen Aufgaben gehört es, die vielfältigen Leistungen termingerecht, in der gewünschten Qualität und innerhalb des vorgegebenen Budgets zu planen, fertigen, «just in time» anliefern sowie diese montieren zu lassen. Das ist immer wieder eine grosse Herausforderung, denn alle Gewerke müssen genau aufeinander abgestimmt arbeiten.

Projekt mit Strahlkraft

Die Vielfalt der Aufgaben ist für Christian Wüstefeld das Besondere am Projekt: «Der Austausch und die Kommunikation mit den vielen Involvierten machen mir persönlich, zumindest die meiste Zeit, sehr viel Spass. Hinzu kommt natürlich noch die Aussenwirkung des Projekts, die Lage am Flughafen Frankfurt, und dass wir daran beteiligt sind, eine der grössten Feuerwachen Europas zu errichten.»

Die Arbeiten an der Feuerwache sind schon weit vorangeschritten. Rund 80 % der Fassadenarbeiten sind erledigt. Christian Wüstefeld ist guter Dinge, die restlichen Arbeiten auch termingerecht abschliessen zu können, denn die neue Feuerwache soll noch in diesem Jahr eingeweiht werden. Während sich dieses Projekt schon auf der Zielgeraden befindet, steht die Fassade für das Terminal 3 noch ganz am Anfang.

Projekt Terminal 3

Offizieller Projektstart war 2015, doch durch bauliche Verzögerungen geht es nicht so schnell voran, wie ursprünglich geplant. Mittlerweile ist die Baugrube ausgehoben und die einzelnen Gewerke arbeiten mit Hochdruck. Der Rohbau ist noch am Wachsen, von der Fassade ist daher noch nichts zu sehen. Die ersten Fassadenarbeiten können voraussichtlich nicht vor Ende des Jahres starten. «Wir stehen noch ganz am Anfang», sagt unser Projektleiter Ralf Diederich. Mitte Mai war Kick-off mit den Projektbeteiligten. Und nun beginnt die Planung für folgende angedachte Arbeiten:

- 5400 m² Pfosten-Riegel-Konstruktionen in Wand und Dach, inkl. 150 t Stahlkonstruktionen als tragende Unterkonstruktion
- 3000 m² Fensterelemente mit unterschiedlichsten Anforderungen bezüglich Ein- und Ausbruch, Brandschutz, Lüftung und Entrauchung usw.
- 24 automatisierte Türanlagen
- Karusselldrehtüren als Wind- und Wetterschleuse
- 3000 m² Wetterschutzgitter und Fassaden
- 4000 m² Blechbekleidungen als Vorhangfassaden, Abdeckungen oder Rundstützenbekleidungen

Unser Terminal-3-Team freut sich darauf, bald starten zu können. Impact wünscht allen Beteiligten viel Erfolg und eine sichere Bauzeit! ■■■



© B.C. Horvath



Lean Thinking in Norwegen

In Moss, das rund 40 Minuten mit dem Zug von Oslo entfernt liegt, arbeiten unsere Kolleginnen und Kollegen von Implenias Norwegen an ihrem bisher grössten Bauprojekt: SMS 2A – der neuen zweigleisigen Eisenbahnstrecke Sandbukta–Moss–Såstad. Das Projekt ist auch ein Pilotprojekt für die Lean-Methode «Last Planner», mit der Verzögerungen ausgeschlossen und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sichergestellt werden sollen. Impact sprach mit unserem Projektmanager Carsten Roskamp (grosses Foto) und dem Bauherrn Bane NOR.



Was geschieht wo?

Die Planungs- und Bauarbeiten für die Hauptarbeiten der neuen zweigleisigen Eisenbahnstrecke durch Moss begannen 2019 und sind jetzt voll im Gange. Nachfolgend eine Übersicht über den Stand der Arbeiten nach dem ersten Quartal 2020:

Der Umfang des Projekts ist beeindruckend (siehe Box). Doch Implenias realisiert das Projekt nicht alleine. MossIA, ein Joint Venture aus Implenias Norwegen und Acciona Construcción, ist der Hauptauftragnehmer dieses EPC-Projekts (EPC steht für Engineering, Procurement und Construction) für die neue Eisenbahnlinie Østfoldbanen, die durch Moss führt. Bei der Planung dieses Projekts spielt die Lean-Methode Last Planner eine wichtige Rolle. «Last Planner ist ein Managementsystem, das die Effizienz, Kommunikation und Kollaboration zwischen den verschiedenen Projektparteien verbessern hilft», sagt Ahmed Rashid (kleines Foto), federführender Planer für das Projekt bei Implenias.

SMS 2A auf einen Blick

Bane NOR baut eine 10km lange neue zweigleisige Strecke zwischen Sandbukta und Såstad. Zwischen Sandbukta und dem Zentrum von Moss entsteht ein 2,7 km langer Eisenbahntunnel. Ein 400m langer Betontunnel verbindet diesen Felsentunnel mit einem neuen Bahnhof in Moss. Die Bahnsteige des neuen Bahnhofs sind rund 800m lang. Zwischen Kleberget und Carlberg-Gaard entsteht ein 2,3 km langer Eisenbahntunnel. Die Hauptarbeiten sollen 2023/2024 abgeschlossen sein. Dann folgt die Inbetriebnahme der neuen Gleise, bevor die Züge ab 2024 über die neuen Gleise rollen. Danach wird MossIA die alten Gleise abbauen, den Bahnhof in Moss fertigstellen und die Aussenanlagen gestalten.

SMS 2A als Pilotprojekt

Bei einem so grossen Projekt wie SMS 2A ist eine Produktionskontrolle notwendig, um sicherzustellen, dass wir die geplanten Ziele erreichen und im Bedarfsfall alternative Lösungen finden. Ahmed Rashid: «Last Planner hilft uns bei der Einhaltung des Plans, liefert

uns Antworten zum Status der geplanten Aktivitäten, lässt uns die Ursachen für Verzögerungen erkennen sowie notwendige Massnahmen und Schwerpunktbereiche definieren. Das Ergebnis ist hoffentlich neben höherer Produktivität, grösserer Offenheit und mehr Visibilität ein stärkeres Bekenntnis zur Einhaltung des Plans.»



Hand in Hand mit unserem Joint-Venture-Partner

Unser Joint-Venture-Partner Acciona Construcción verwendet diese Methode schon seit vielen Jahren, und Accionas Planungsexperten haben uns in den ersten Monaten des SMS 2A-Projekts bei der Implementierung von Last Planner unterstützt. Gemeinsam mit dem globalen Lean-Team aus der Schweiz lautet das Ziel jetzt, die Methode bei allen Implenias Projekten in Norwegen anzuwenden.



1

Tunnelarbeiten in Carlberg:

Der 2,3 km lange Eisenbahntunnel von Kleberget endet jetzt in Carlberg-Gaard. Die Sprengarbeiten für den Rettungs- und Wartungstunnel werden in Kürze durchgeführt.

2

Bodenstabilisierung im Stadtzentrum von Moss:

Es herrschen schwierige Bodenverhältnisse in diesem Bereich, wozu auch das Vorkommen von «Quick Clay» zählt. Um sichere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, sind verschiedene Massnahmen zur Stabilisierung notwendig. Hier gibt es jetzt zwei hohe Kalk-Zement-Säulen-Vorrichtungen, die ein Gemisch aus Kalk und Zement in den Boden einbringen. Es handelt sich um umfangreiche Arbeiten, die sich einige Monate hinziehen werden.

3

Tunnelarbeiten bei Verket:

MossIA baut eine 10 km lange zweigleisige Strecke durch Moss. Diese umfasst einen 2,7 km langen Eisenbahntunnel von Sandbukta bis ins Zentrum von Moss. Die Bauarbeiten wurden offiziell Ende November 2019 mit der ersten Sprengung am Rettungstunnel in Verket begonnen. Letzterer dient als Zugangstunnel für die Arbeiten am Haupttunnel für die zweigleisige Strecke.

4

Errichtung einer provisorischen Strasse nach Kleberget:

Der neue Bahnhof erstreckt sich vom heutigen Bereich über Værlegata bis hin zu Kleberget, wo die Züge in den Carlberg-Tunnel mit dem Nordportal in Kleberget fahren. Das bedeutet, dass die Strassenverbindung nach Kleberget während der Bauarbeiten gesperrt werden muss. Als Ersatz wird eine neue Zugangsstrasse für Anwohner gebaut.

5

Sonstige Aktivitäten in Carlberg:

Carlberg ist das arbeitsintensivste Projektgebiet. Zusätzlich zu den Tunnelarbeiten haben wir kürzlich die Baustelle eingerichtet und Baustrassen gebaut, um den Baustellenverkehr vom lokalen Verkehr zu trennen. Wie im Stadtzentrum von Moss herrschen auch hier schwierige Bodenverhältnisse mit Ablagerungen von Quick Clay, die eine Stabilisierung des Bodens erfordern. Wo nötig, wird der Boden mit Kalk-Zement-Säulen verfestigt.

«Das Projekt SMS 2A fungiert nicht nur als Pilotprojekt für Last Planner, sondern spielt auch deshalb eine wichtige Rolle für Implenia in Norwegen, weil hier viele unserer Disziplinen zum Tragen kommen: Spezialtiefbau, Vorarbeiten, Erdarbeiten, Baggerarbeiten, Betonierarbeiten und natürlich Tunnelsprengarbeiten», sagt Carsten Roskamp, Projektmanager bei MossIA.

Gute Beziehungen zum Bauherrn

Bisher läuft die Zusammenarbeit zwischen Bane NOR und MossIA sehr gut. Bane NOR ist das staatliche Eisenbahnunternehmen, das für die nationale Eisenbahninfrastruktur in Norwegen verantwortlich ist. «Der Auftragnehmer ist lösungsorientiert und wir haben ein gemeinsames Ziel, auf das wir zusammen hinarbeiten», sagt Jarle Rasmussen (kleines Foto), Projektmanager bei Bane NOR Sandbukta–Moss–Såstad. ■



Im Video auf unserem YouTube Channel erfahrt ihr mehr über das Moss-Projekt:



Ein Projektvideo, das der Bauherr Bane NOR mit einer Drohne aufgenommen hat, findet sich hier:





BIM? Einfach loslegen!

↑ Die Arbeiten an der Getterö Brücke (Getteröbron) ...

Wer ist die treibende Kraft hinter Building Information Modeling (BIM) bei Implenias in Schweden? Impact spricht mit dem Country Head BIM Schweden, David Santos, der die Implementierung von BIM in Schweden in Angriff nahm. Am Beispiel des Varberg-Projekts erläutert er uns alle Vorteile von BIM.

Als David Santos sein Ingenieur-Praktikum bei unserem Projekt Kvarnholmsförbindelsen 2015 antrat, wusste er, dass er die richtige Wahl getroffen hatte. Nachdem sein sechsmonatiges Praktikum vorbei war, bot man ihm an, bis zum Ende des Projekts zu bleiben. Eine Entscheidung, die ihm nicht schwerfiel und die Weichen für sein späteres Leben stellen sollte. Neben seinem Studium für einen Master in BIM-Management in London wurde er zum Verantwortlichen für die Entwicklung von BIM bei Implenias in Schweden. Damals war er dort der Einzige mit BIM-Kenntnissen, doch dank seines Engagements gibt es jetzt sieben BIM-Koordinatoren, die an verschiedenen Projekten arbeiten, und einige weitere Personen, die sich im Teilzeitpensum mit BIM beschäftigen.



«Weise» Ratschläge von David Santos zu BIM

Laut David Santos gibt es drei wichtige Dinge, die man über BIM wissen sollte: 1. BIM muss bei allen Projektaktivitäten zum Einsatz kommen. 2. BIM lässt sich nicht separat behandeln – alle müssen damit arbeiten. 3. Um es noch deutlicher zu machen: Für den Erfolg von BIM ist nicht nur die Arbeit der Koordinatoren entscheidend. Die BIM-Methodik muss die gesamte Projektorganisation durchdringen.

Einsatz von BIM von Beginn an

«Das Varberg-Projekt war in vielerlei Hinsicht eine Premiere für uns. Es ist das erste «Early Contractor Involvement»-Projekt über zwei Phasen, bei dem wir den Zuschlag für die Realisierungsphase dank der guten Vorbereitung in der ersten Planungsphase erhalten haben. Ausserdem ist es eines unserer ersten papierlosen Projekte, bei dem digitale Workflows und BIM im Fokus standen. Die gesamten Bauarbeiten basieren auf digitalen Modellen», sagt David.

Seine Arbeit am Varberg-Projekt nahm David im Januar 2018 während der Ausschreibungsphase auf. Die Frage, ob BIM bereits in der ersten Phase eingesetzt werden sollte, stellte sich nicht: «Im Gegenteil: BIM war Bestandteil des Vertrags, und der Kunde interessierte sich sehr für unsere Ideen und dafür, wie BIM zu einer optimalen Projektumsetzung beitragen würde. Durch die Unterstützung des Kunden schoben wir die Grenzen des Machbaren immer weiter hinaus, und ich würde Varberg jetzt als unser Vorzeige-BIM-Projekt bezeichnen. Wir konnten eine gute Plattform für das Projekt schaffen, und jetzt ist es wichtig, dass alle diese Tools verwenden und Nutzen daraus ziehen.» Inzwischen arbeiten in Varberg drei Mitarbeitende im Vollzeitpensum mit BIM.

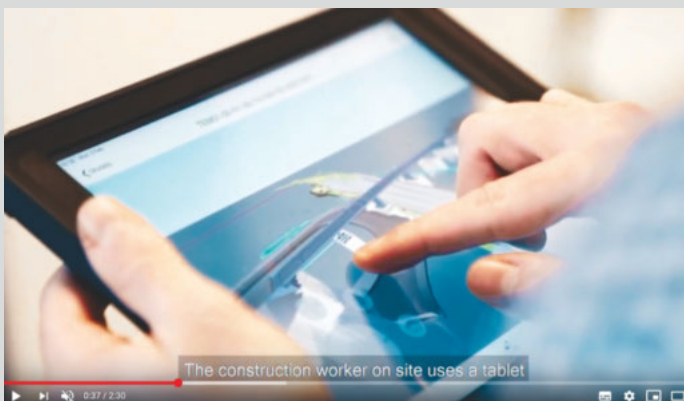
Das Projekt war eines der ersten, für das Implenia in Schweden ein BIM-Mastermodell erstellen konnte, dessen Definitionen und Regeln zu einem sehr frühen Zeitpunkt ausgewählt und festgelegt wurden. Dank BIM sind unsere Kolleginnen und Kollegen in Schweden nicht darauf beschränkt, nur die Vorgaben des Kunden zu erfüllen. Sie können diese sogar übertreffen. David Santos fasst zusammen: «Dank BIM können wir unsere Unternehmenswerte Exzellenz und Kollaboration vollumfänglich leben. Daraus entsteht automatisch ein ausgeprägter Gemeinschaftsgeist und ein reger Wissensaustausch. Mit unserer BIM-Kompetenz, die auch bei Tiefbauprojekten zum Tragen kommt, kann Implenia seine Führungsposition ausbauen. Auf diese Weise können wir die Zukunft der Bauindustrie aktiv mitgestalten. Wir müssen Teil der BIM-Bewegung sein, deshalb sollten wir einfach loslegen und uns darauf einlassen. —



↑ ... schreiten voran – auch dank BIM.

Daten besser verwertbar machen

Damit die Mitarbeitenden Daten besser verwerten und im BIM-Modell finden und darauf zugreifen können, hat das Team von David Santos für alle Objekte zusätzliche Eigenschaftsgruppen (Informationsfelder) definiert: «IMP» (Implenia spezifisch), «VRBG» (spezifisch für das Varberg-Projekt) und «QTO» (für die Mengenermittlung).



Schau dir unser Varberg-Video an!

David Santos ist definitiv nicht der Einzige, der von BIM begeistert ist. In unserem Varberg-Video erfahrt ihr, warum Carolin Haueis, George Moir und viele andere so begeistert vom digitalen Management dieser komplexen Baustelle sind.



Eine neue Stadt in der Stadt

Mit der Realisierung des «Evolution+ / Quartier de l'Étang» läuft im schweizerischen Vernier auf einem ehemaligen Industrieareal mit einer Fläche von etwa 11 ha das grösste Immobilienprojekt der Westschweiz. Das neue Quartier soll mit 870 geplanten Wohnungen zur Linderung der Wohnungsnot im Kanton Genf beitragen. Insgesamt ist das Projekt in sechs Baufelder unterteilt. Implenla wurde 2018 mit der Realisierung von zwei Baufeldern (E und F) beauftragt. Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit folgte 2019 der Auftrag für ein drittes Baufeld (A) mit einem Auftragsvolumen von CHF 270 Mio. Am Grossprojekt sind verschiedene Implenla Divisionen mit den unterschiedlichsten Dienstleistungen beteiligt.



Projekt-Eckdaten

Baufeld A / Cluster+

Fläche (brutto): 96 300 m²

Auftragsvolumen: CHF 270 Mio.

Nutzung: 670 Hotelzimmer und -apartments, 230 Studentenwohnungen, 90 Apartments mit integrierten Dienstleistungen und rund 15 000 m² Bürofläche

Voraussichtliche Eröffnung:

August 2023

Baufeld E

Fläche (brutto): 27 668 m²

Auftragsvolumen: knapp CHF 70 Mio.

Nutzung: rund 270 Mietwohnungen

Voraussichtliche Eröffnung:

Juni 2021

Baufeld F / Création+

Fläche (brutto): 36 767 m²

Auftragsvolumen: etwa CHF 12 Mio.

Nutzung: zahlreiche Geschäfte und Büros

Voraussichtliche Eröffnung:

September 2021



Das Evolution+/Quartier de l'Étang liegt in der Nähe des internationalen Flughafens Genf und ist hervorragend an den Verkehr angeschlossen. Dabei prägen die Implenia Divisionen Buildings und Civil Engineering das neu entstehende Quartier massgeblich mit. Die Division Civil Engineering beteiligte sich an wichtigen Infrastrukturarbeiten, die für den Bau des Quartiers erforderlich waren: Die Teams des Spezialtiefbaus errichteten die Baugrubenumschliessungen in den Baufeldern **A** und **F**, während die Teams von Civil Engineering mithilfe von Microtunneling das Abwassersystem des Quartiers bauten. Wir freuen uns auch über den Zuschlag für die Umgebungsarbeiten für das ganze Quartier, welche im Konsortium unter der Führung von Implenia ausgeführt werden. «Eine Challenge ist sicherlich die Koordination mit anderen, gleichzeitig stattfindenden Vorhaben. So begannen wir mit unseren Arbeiten beim Bau Feld **F** bereits während des Abbruchs der alten Gebäude und während die Maurer sich auf dem gegenüber liegenden Bau Feld **F** bereit machten», sagt Nicolas Chabert, Bauführer der Bau Felder **A** und **F** für den Spezialtiefbau. Auf diesem Fundament aufbauend, konnte Implenia als Totalunternehmer die Hochbauarbeiten auf den Bau Feldern **A** und **E** aufnehmen.

Ein neues 2000-Watt-Areal

Das Gebiet wurde bereits als 2000-Watt-Areal zertifiziert. Dieses Zertifikat erhalten nur Areale, die einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, unter anderem bei der Erstellung der Gebäude, nachweisen können. Durch den Bau mit Lean-Methoden wird ausserdem die Effizienz des Gesamtprojekts verbessert, vor allem im Hinblick auf die Einhaltung von Termin-, Qualitäts- und Kostenzielen. Seit September 2018 realisiert Implenia auf dem Bau Feld **E** rund 270 Mietwohnungen. Mit gutem Bau Fortschritt: Die Gebäude fassade ist fast fertiggestellt und das Gebäude wird in ca. einem Jahr fertig sein. Dann wird es seinen Bewohnern einen unvergleichlichen Blick auf den Mont Blanc ermöglichen. Auf dem Bau Feld **F** wird derweil ein sechsgeschossiges Bauwerk errichtet, das das Evolution+/Quartier de l'Étang auf der südöstlichen Seite abgrenzt. Es bietet grosse Arbeitsräume für industrielle und handwerkliche Betriebe. «Wir kommen beim Bau Feld **F** nach Plan vorwärts. Die Baugrube ist aufgrund der Nähe zu den SBB-Gleisen am technisch anspruchsvollsten», erklärt François Grobel, Verantwortlicher Spezialtiefbau Genf.

↑ Übersicht über die Bau Felder von Evolution+/Quartier de l'Étang

Gute Arbeit zahlt sich aus – in Folgeaufträgen

Nach mehr als einem Jahr reibungsloser und erfolgreicher Infrastrukturarbeiten an den einzelnen Blöcken und nach mehrjähriger Projektmanagement-Mitwirkung bei der Beratung des Bauherrn in Phasen-, Logistik- und Planungsaspekten erhielt Implenia 2019 den Folgeauftrag zum Bau von fünf Gebäuden mit kommerzieller Nutzung auf Bau Feld **A**. «Ich bin überzeugt, dass dieser wichtige Zusatzauftrag das Ergebnis unserer Bemühungen ist, unsere Kunden stets zufriedenzustellen und ihnen zuzuhören. Hier zeigt sich exemplarisch, wie optimal sich unsere Divisionen bei der Durchführung solcher Projekte ergänzen», sagt François Grobel. Die multifunktionalen Gebäude stehen am Eingang zum Evolution+/Quartier de l'Étang, sind architektonisch miteinander verbunden und geben dem neuen Quartier sein Gesicht. Der Panoramablick über den Jura und eine Anbindung ans nahegelegene Einkaufszentrum sind Highlights des neu entstehenden Komplexes. «Die grösste Herausforderung ist die Vielseitigkeit des Baus: von Studentenwohnungen über Hotelzimmer und -apartments bis hin zu Büroräumlichkeiten», erklären Laurent Jarlégant, Abteilungsleiter Generalunternehmung, und David Géroutet, Senior Projektleiter Buildings. ■

Willst du noch mehr über das Projekt Evolution+/Quartier de l'Étang erfahren? Scanne den QR-Code, schau dich auf der Projektseite um und lies den Projektbeschreibung (auf Französisch):





Moderner Logistikhub für die innerstädtische Versorgung

Im aufstrebenden Zürich Altstetten realisiert Implenias als Totalunternehmer das Logistik- und Bürogebäude «West-Log». Es ist eine erstklassige, zeitgemässe Projektentwicklung von Implenias, die die hohen Anforderungen an ein innerstädtisches Logistikzentrum mit den Ansprüchen an einen modernen, gut erschlossenen Bürostandort in einem architektonisch anspruchsvollen Konzept vereint.

Der Online-Handel boomt. Kunden schätzen die Vielfalt an Zustellungsmöglichkeiten und erwarten immer kürzere Lieferzeiten. Mit neuen City-Logistik-Plattformen wollen Händler näher bei ihren Kunden sein und verlangen Gebäude, bei denen die Anlieferung durch grosse LKW sichergestellt ist, eine automatisierte Lagerhaltung, die kundenspezifische Kommissionierungen ermöglicht und von der aus die Kunden rasch beliefert werden können. Büroflächen sollen das Raumangebot ergänzen. Der Erfolg einer Projektentwicklung für City-Logistik liegt also in Lage, Geometrie und Erschliessung des Grundstücks sowie in einer für die jeweiligen Güter passenden Gebäudestruktur. Implenja verfügte über ein geradezu prädestiniertes Grundstück in Altstetten und fand einen Hauptmieter, der die Vorteile dieser zentrumsnahen Lage mit hervorragender Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz und an die Autobahn ebenfalls erkannte.

Enger Terminplan unter erschwerten Bedingungen

Die schwierigen Platzverhältnisse auf dem Grundstück stellten unsere Projektentwickler, die sich darüber hinaus mit neuen Lagertechniken, technischen Brandschutzmassnahmen, schwierigen geologischen Verhältnissen und engen Terminen auseinandersetzen mussten, vor grosse Herausforderungen. Parallel zur Planung mussten wir einen Rekurs gegen die Baubewilligung abwenden, den Mietvertrag aushandeln und den Kauf- und Werkvertrag mit der Investorin abschliessen. Mit Erfolg: Der erfolgreiche Deal mit Swiss Prime Site Immobilien konnte planmässig noch vor dem Ende des ersten Halbjahres 2018 unterzeichnet werden. Ca. 85 % der Mietflächen müssen bereits gestaffelt diesen Sommer für den Mieterausbau übergeben werden.

Herausforderungen im Dialog gemeistert

Der Hauptmieter EM Elektro-Material AG formulierte bereits in der Planungsphase bauliche Anforderungen, deren Integration ins Gesamtprojekt hohes planerisches, architektonisches und statisches Geschick erforderte und die es mit dem Wunsch des Investors nach einer flexiblen Struktur in Einklang zu bringen galt. Sie soll auch zukünftigen Nutzungen gerecht werden und eine nachhaltige Marktfähigkeit des Gebäudes sicherstellen. Während der Hauptmieter nur eine bestimmte Anzahl und Lage vertikaler Erschliessungskerne und konkreter Geschosshöhen wünschte, war es dem Investor wichtig, die Mietflächen in kleinere Einheiten teilen und die Logistikknutzung bei Bedarf später in eine Büronutzung überführen zu können. Hier waren seitens Implenja Diplomatie sowie Kreativität und Kompetenz in der baulichen Lösungsfindung gefragt: Dank eines intensiven Dialogs mit Investorin und Hauptmieter sowie laufender Machbarkeitsprüfungen ist es unseren Projektentwicklern gelungen, trotz grossem Zeitdruck eine optimale Lösung zu erarbeiten.

Moderner Gebäudekörper mit starker Identität

Der kompakte und kräftige Gebäudekörper wird allseitig und einheitlich mit einer Metallfassade eingekleidet, die an Elektrokanäle erinnert, und fügt sich städtebaulich harmonisch in den bestehenden Kontext ein. Die Verkehrsflächen für die getrennte An- und Auslieferung prägen die Umgebung und die Kubatur des Gebäudes. Dennoch stiftet der Baukörper in Verbindung mit den Aussenräumen Identität und trägt so zur guten Adressbildung bei. Ein zweigeschossiger Einschnitt mit begrünter Dachterrasse schafft eine hohe Aufenthaltsqualität und sorgt zusätzlich für eine gute Belichtung der Büroflächen. ■

Projekt-Eckdaten

Investorin: Swiss Prime Site Immobilien

Nutzfläche: 17 500 m²

Gebäudevolumen: 105 840 m³

Baubeginn: Juli 2018

Architekt: Felix Partner Architektur AG

Leistungen von Implenja: Projektentwicklung inklusive Nutzeranbindung des Ankermieters EM und Realisierung als Totalunternehmer (inklusive Fachplanung, Hochbauleistungen und Aufgaben aus dem Spezialtiefbau)



Ein Arbeitstag im Untertagbau



Unter dem Namen Grand Paris Express (GPE) wird derzeit das grösste Infrastrukturprojekt Europas realisiert. Dadurch soll Paris bis 2030 besser mit den angrenzenden Wohngemeinden verbunden werden. Hélène Pruvost ist Führerin unserer Tunnelbohrmaschine und wirkt am Bau der U-Bahn-Linie 11 mit. Im Gespräch mit Impact beschreibt sie uns ihren Arbeitstag.



Das Projekt Grand Paris Express (GPE) verfolgt ein ehrgeiziges Ziel: Bis 2030 soll das Netz der Pariser Metro um vier neue Linien mit fahrerlosen U-Bahn-Zügen erweitert werden, um die Verbindungen zwischen der französischen Hauptstadt und den angrenzenden Vororten der Metropolregion Paris zu verbessern.

Die technische Verantwortung für die Tunnelbohrarbeiten der Linie 11 liegt bei Implenia France. Das Projekt umfasst den Bau des 3,2 km langen Tunnels, die Realisierung eines 200 m langen Tagbautunnels, die Errichtung von vier unterirdischen Metro-Stationen sowie die Errichtung von drei Ventilationsschächten. Für den Bau des 3,2 km langen Tunnels mit einem Durchmesser von 9,12 m und einer Querschnittsfläche von 65,3 m² wird eine Tunnelbohrmaschine vom Typ EPB-TBM eingesetzt. Die Auskleidung des Tunnels besteht aus vorgefertigten Elementen, die 1,5 m lang, 1,8 m breit und 40 cm dick sind.

Heute sprechen wir mit Hélène Pruvost, unserer Tunnelbohrmaschinenführerin, über die technischen Aspekte ihrer Arbeit und vor allem über ihren beruflichen Werdegang, der sie zu Implenia in Frankreich geführt hat. Wir sind gespannt, von der ersten Frau am Steuer einer Tunnelbohrmaschine für uns in Frankreich zu erfahren, wie ein typischer Arbeitstag aussieht, welche Herausforderungen mit der Arbeit verbunden sind und was ihr an ihrer Stelle besonders gefällt. Tunnelbohrmaschinenführerin, aber nicht nur! Hélène ist auch Motorradfahrerin und fährt schon seit jungen Jahren verschiedenste Motorradtypen. —



Das ganze Interview findest du in der Online-Ausgabe von Impact:



Im Video auf unserem YouTube Channel erfährst du mehr über Hélène und das GPE-Projekt:



Hoch hinaus

Der Implenianer Arnaud Chalut arbeitet in Crissier als Deputy Head Buildings Waadt. In seiner Freizeit ist er Segelflieger. Der Traum vom Fliegen begleitet ihn schon von klein auf und so sass er bereits im Alter von 14 Jahren das erste Mal in einem Segelflugzeug. Seine Leidenschaft ist bis heute ungebrochen: «Das Fliegen bietet die optimale Abwechslung zum Arbeitsalltag», sagt Arnaud. Zweimal wöchentlich lässt sich der Segelflugzeugpilot mithilfe einer Winde in 30 Sek. auf etwa 400 m katapultieren. Dabei beschleunigt er in

3 Sek. von 0 auf 100 km/h. Danach segelt er mit bis zu 250 km/h über die Alpen und genießt einen kaum zu übertreffenden Ausblick. Ein Highlight für den 27-Jährigen war der Flug über einen Gletscher des Mont Blanc auf ungefähr 4300 m. Sein Know-how gibt er inzwischen auch als Instruktor in der Flugschule seines Vereins an Jungpiloten weiter. Du willst mehr Einblick in Arnolds Leidenschaft für das Segelfliegen gewinnen? Klick dich in die Online-Ausgabe des Impact. —



↑ Hebt in seiner Freizeit gerne ab: unser Kollege und Segelflieger Arnaud Chalut



«Der Werkhof ist ein Mikro-Ideenlabor für nachhaltiges Wirtschaften.»

Laura Barfuss, Umweltingenieurin und Praktikantin bei Implenia (s. Seite 11 und ausführlich im Online Impact)

